

Altenlotheim, Bad Wildungen, Korbach, **Vöhl**

Bernhard Frankenthal

geb. 15. März 1863 in Vöhl

gest. 22. März 1934 in Vöhl, Nachmittags um elf und dreiviertel Uhr (Todesursache: Arterienverkalkung und Schlaganfall)

Eltern:

Selig Frankenthal (1824 - 1900)

Jettchen, geb. Löwenstern, verw. Kaiser (1827-1911)

Geschwister:

Klärchen Kaiser, geb. 1846

Hanchen (?) Kaiser, geb. 1849

Lazerus Kaiser, geb. 1851

Rickchen Kaiser, geb. 1854

Hermann (1856-1940)

Bertha (1858-1943?)

Lina (1861-1941)

Julius (1865-? nach 1921)

Ehegatte:

Johanna, geb. Bachrach, (1868-1942)

Heirat: 19. Aug. 1891 in Bad Wildungen

Kinder:

Beate (1892-1942)

Ida (1894-1970)

Wohnung:

Haus No 60; nach der Einführung von Straßennamen: Am Schulberg 12

Beruf:

Kaufmann

jüd. Name: Yisochar (vgl. Tochter Beate) oder Issachar (vgl. Grabstein)¹



Dieses wohl von Abraham Kaiser gebaute Haus bewohnten anschließend die Frankenthals; zunächst Selig, dann dessen Sohn Bernhard mit Familie. Die Haustür im folgenden Bild stammt wohl noch aus jener Zeit. (Fotos: Walter Schauderna)

In der Nachbarschaft und von Freunden wurde er Benis genannt.

¹ Der vollständige hebräische Name müsste Yisochar ben Jesuel gewesen sein, da der hebr. Name des Vaters Jesuel gewesen ist.

Bernhard Frankenthal besaß eine Bibel aus der Zeit um 1650, die heute Carol Baird gehört. Er handelte mit Textilien und anderen Sachen und zog mit dem Pferdewagen über Land. Ein Pferd hieß Fritz.

Karl Weinreich erzählt, dass Bernhard Frankenthal einmal in Alt-Asel war und abends mit Pferd und Wagen nach Hause fahren wollte. Bei Weinreichs Schmiede in Asel hätten Jungen mit Lärminstrumenten das Pferd erschreckt. Ohne Fahrer und Wagen sei es im Stall in Vöhl angekommen.²

1869-1874

Er besuchte die israelitische Elementarschule in Vöhl.

1874

Zeugniß:

Bernhard Frankenthal Sohn des Kaufmanns Selig Frankenthal dahier hat von Pfingsten 1869 bis heute die hiesige israelitische Elementarschule regelmäßig besucht und war ich während dieses ganzen Zeitraums sowohl mit seinem Fleiße als seinem Betragen stets recht zufrieden, was ich demselben hier mit bescheinige.

Vöhl, den 10. Octbr. 1874

S. Baer

Lehrer der isr. El.-schule

1874-1877

Er besucht das Gymnasium Alte Landesschule in Korbach.

1875

Während der Schulzeit wohnt er bei Maurermeister Dicke in Korbach und bei Abraham Lazarus, wohl auch in Korbach.

1877

Er erhält Ostern 1877 ein Abgangszeugnis, „um Kaufmann zu werden“³.

1885

Ab diesem Jahr gehört er zur höchstbesteuerten Hälfte der Einwohner Vöhls.

1891

Er wurde wegen Verstoßes gegen die Polizeiordnung mit einer Geldbuße von 1 Mark belegt. Am 4. Februar wurde er wie alle anderen Vereinsmitglieder durch ein zirkulierendes Schreiben zur Generalversammlung des Verschönerungsvereins am 8. Februar eingeladen. Auf der dem Schreiben beigefügten alphabetischen Mitgliederliste notierte er: „gesehen Frankenthal“.⁴

1892

Am 10. Februar wurde er wie im Vorjahr zur Generalversammlung des Verschönerungsvereins am Sonntag, 14. Februar, nachmittags 3 Uhr, eingeladen. Auf der dem Schreiben beigefügten alphabetischen Mitgliederliste notierte er: „gesehen verhindert“.⁵

² Da der Erzähler dieser Geschichte erst nach dem Bau der Edertalsperre geboren wurde und also Alt-Asel nicht mehr gekannt haben kann, kann er die Geschichte nur vom „Hören-Sagen“ kennen.

³ Quelle: Abgangszeugnis der Alten Landesschule

⁴ Akten des Verkehrsvereins

⁵ Akten des Verkehrsvereins

Bernhard Frankenthal zeigt beim Standesamt am 7.6. die am selben Tag erfolgte Geburt seiner Tochter Beata an.

1893

Am 8. Februar lud der Vereinsvorsitzende erstmals mit maschinengeschriebener Einladung zur Generalversammlung am Sonntag, 19. Februar, abends 7 Uhr ins Müllersche Gasthaus ein. Auf der 49 Namen umfassenden Mitgliederliste setzte B. Frankenthal seine Unterschrift hinter seinen Namen.⁶

1894

Am 10. Februar wird er – wie alle Mitglieder des Verschönerungsvereins – zur Generalversammlung am 18. Februar, abends 7 Uhr ins Müllersche Gasthaus eingeladen. Auf der beige-fügten Mitgliederliste, unter denen die Einladung zu zirkulieren hat, unterschreibt er hinter seinem Namen. Mit Schreiben vom 9. März werden die dort aufgelisteten Vereinsmitglieder von Schatzmeister Meyer gebeten, „dem Ueberbringer dieses Umlaufs den Jahresbeitrag für 1894 mit je 1 M. gefälligst zahlen zu wollen“. Hinter Frankenthals Namen ist „bezahlt“ notiert.⁷

Er zeigt beim Standesamt die Geburt seiner Tochter Ida an.

Am 25. Februar stellt er eine Rechnung „für Herrn Schmiedemeister Friedrich Schmal II Hier“ aus über Produkte, die seit dem Febr. 1892 gekauft wurden: die Hälfte des Kaufgeldes für einen Kessel, Linsen, Thran, Hammelfleisch und Felle. Bernhard Frankenthal quittiert für den Vater, den Rechnungsbetrag durch Gegenrechnung erhalten zu haben.

Am 25. Mai werden Bernhard Frankenthal und über 20 weitere Bürger Vöhls von Bürgermeister Müller gefragt, ob sie das Ortsbürgerrecht erwerben und das damit verbundene „Einkaufsgeld“ von 30 Mark und das Feuereimergeld in Höhe von 3 Mark entrichten wollen. In der dem Schreiben beige-fügten Liste ist nur das Feuereimergeld in der entsprechenden Spalte notiert. Möglicherweise hat er also abgelehnt, das Ortsbürgerrecht zu kaufen.

1896

Am 19. Februar wird er für Sonntag, den 23. Februar, abends 7 Uhr, zur Generalversammlung des Verschönerungsvereins im Saale des Müllerschen Gasthauses eingeladen. Auf der Mitgliederliste bestätigt er „gesehen“.⁸

1898:

Er wird in das Vöhler **Ortsbürgerverzeichnis** aufgenommen; Geb.-ort: Vöhl; Berufsangabe: Kaufmann.

1900

Er erhält eine Legitimationskarte für Gewerbetreibende für das Jahr 1900.

Am 18. Oktober zeigt er beim Standesamt den Tod des Vaters am Vortag an.

1904

Für die Erneuerung des Friedhofsgitters spendete er:⁹

1904, 2. Januar	9,00 Mark
1905, 17. Dezember	6,00 Mark
1906, 2. Juni	4,50 Mark

⁶ Akten des Verkehrsvereins

⁷ Akten des Verkehrsvereins

⁸ Akten des Verkehrsvereins

⁹ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

1908, 1. November 6,80 Mark
1911, 15. Februar 4,00 Mark
1911, 30. April 5,50 Mark

1906

Bernhard Frankenthal war Rechner der jüdischen Gemeinde. Am 28. Mai nahm er von E. Katzenstein 50 Mark für die Grabstätte von Samuel Katzenstein entgegen, um sie an Fr. Schmal für die Erneuerung des Friedhofsgitters weiter zu geben.¹⁰

1909

Als Rechner der israelitischen Religionsgemeinde hatte er auf Beschluss des Gemeindevorstands vom 10. Oktober die Zinsen des Salomon Kaiserschen Legats auszuzahlen. Isaak Kugelman und Salomon Mildenberg erhielten je 10 Mark, Amalie Mildenberg 7,50 und Sara Kugelman 7,30 Mark.¹¹

1911

4.Nov.: Er zeigt beim Standesamt den Tod seiner Mutter am Vortag an.
Im Jahr 1911 spendete er 4,50 Mark für die Verschönerung der Synagoge.
In den nächsten Jahren spendete er für denselben Zweck die folgenden Beträge:¹²
Bis April 1912: 1,50 Mark
Sept. 1912: 3,10
Bis 7. Juni 1913: 2,90
Bis 25. Okt. 1913: 3,40
Bis 21. März 1914: 1,10
Bis Mitte April 1915: 6,50

1913

Am 2ten August erstattet Ortsdiener Scheid folgende Anzeige: „*Ich bringe den Herrn Chr. Schmale von hier, hiermit zur Anzeige, weil derselbe am 28. Juli d. Js. das, zwischen den Wohnhäusern des Herrn Bernhard Frankenthal und Kunz befindliche Treppchen gegangen ist. Die Übertretung wird bewiesen durch Herrn Bernhardt Frankenthal.*“ Mit demselben Text zeigt er auch den „Herrn Heinr. Schaake III“ an, der das Treppchen am 1. August gegangen ist.¹³

1920

Bernhard Frankenthal zeigt im Februar den Tod Isaak Kugelmans und im Oktober den Tod Hermann Hirsch Frankenthals beim Standesamt an.

1921

Er ist verzeichnet im Ehren-Buch der Stifter für das Kriegerdenkmal Vöhls für die Gefallenen des 1. Weltkrieges.

1922

¹⁰ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“

¹¹ The Central Archives for the History of the Jewish People, Jerusalem

¹² Quelle: Bestand Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, da in den Spendenlisten zwischen zu erhebenden und erhobenen Spenden unterschieden wird, ist anzunehmen, dass die Beträge in Abhängigkeit vom Vermögen festgesetzt wurden.

¹³ Ein Treppchen zwischen den genannten Häusern ist nicht mehr vorhanden, Reste aber noch erkennbar. Die Anzeige steht wohl im Zusammenhang mit einem Streit zwischen Nachbarn, über dessen Grund nichts bekannt ist.

Am 1. Mai lädt Emanuel Katzenstein aufgrund einer Verfügung des Landratsamtes Frankenberg Lehrer Meyer, die Vorstandsmitglieder Abraham Blum und Ferdinand Kaiser sowie Bernhard Frankenthal als Schulvorstand für den selben Nachmittag, 5 Uhr, zu einer Verhandlung ein.¹⁴

1923-1927

Frankenthal war Vorstandsmitglied der jüdischen Gemeinde.

1929:

Er ist im Einwohnerbuch für Waldeck und den Amtsgerichtsbezirk Vöhl als Einwohner Vöhls eingetragen mit der Berufsbezeichnung „Kaufmann und Gütermakler, Fernruf 16“.

Am 19. Februar wird der Besitz des Bernhard Frankenthal auf Veranlassung des Amtsgerichts Vöhl geschätzt:

Wohnhaus m. Scheune, Stallung, Hofraum 2,84 ar:	5.000 RM
Wiese auf der Maise, 33,39 ar:	1.600 RM
(vgl. Johanna Frankenthal)	
Acker, hinter den Brunkelg. ¹⁵ , 14,95 ar:	598 RM
Hausgarten im Dorfe 1,26 ar, Scheuer m. Stallung, Hofraum :	2.000 RM
Hausgarten im Dorf 94 qm, Wert	94 RM
Hausgarten im Dorf, 2,33 ar, Wert	233 RM
Gesamtwert: RM	9.525 ¹⁶

Im März wird er von dem Vöhler Landwirt Hagebusch bevollmächtigt, für diesen beim Notar in Korbach Kaufverhandlungen für ein Grundstück in der unteren Mittelgasse in Vöhl zu führen.¹⁷

1929-32

Bernhard Frankenthal ist in der Bürgerliste der Wahlberechtigten eingetragen.



Beate und Johanna Frankenthal, Ernst Davidsohn,
Bernhard Frankenthal, Ida Davidsohn, geb. Frankenthal



Bernhard Frankenthal

¹⁴ Quelle: Bestand 1,75 A Vöhl im Archiv der Stiftung „Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum“, Dok. 90

¹⁵ Gemeint sind wohl die Brunkelgärten.

¹⁶ Ein Zusammenhang zur Judenverfolgung aufgrund dieser Schätzung ist möglich, aber nicht sicher, zumal es sich in dem entsprechenden Verzeichnis um die einzige Schätzung eines jüdischen Grundstücks handelt, von der man bisher weiß.

¹⁷ Originalvertrag, zur Verfügung gestellt von Friedrich Hagebusch, Vöhl.

Altenlotheim, Bad Wildungen, Korbach, **Vöhl**

1933

Nachbar Fischhaupt kauft Bernhard Frankenthal eine Scheune ab.

1936

Obwohl er bereits 1934 gestorben war, ist er in einem Verzeichnis als Besitzer des Hauses Schulberg 12, alte Hausnr. 60, eingetragen.

Dienstboten laut Vöhler Gesinde-Register:

29.12.1899- ? Caroline Heinemann aus O.Werba in Waldeck, geb. 1. November 1880, schlank u. stark, graue Augen, gewöhnl. Nase u. Mund, dunkelblond, als Magd

Reihe 11 Grab 3

Text auf dem Grabstein:

Hier ruht in Frieden
mein geliebter Gatte,
unser guter Vater
Bernhard Frankenthal
geb. 15. März 1863
gest. 22. März 1934
פ' נ'
איש טוב ישר בכל
דרכיו יששכר בר
ישועל מת ז' ניסן תרצד
ח' נ' צ' ב' ה'

Übers. des hebr. Textes¹⁸:

Hier liegt begraben
ein guter Mann;
er ging geradeaus auf allen
seinen Wegen: Issachar, der Sohn
Jesuels. Er starb am 7. Nissan 694.

Seine Seele möge eingebunden sein
in das Bündel des Lebens

Todesanzeige in der Zeitung:

Heute nacht entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr
Bernhard Frankental

im 72. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Frankental.

Vöhl, den 23. März 1934

Die Beerdigung findet Sonntag mittag 2 Uhr statt.

¹⁸ Aufgenommen und übertragen von Christiane Kupski



Foto: Kuwi Julius

Gewerbesteuer 1895-1920

Bernhard Frankenthal ist als Kaufmann angegeben, seine Wohnung ist in Haus No 60.

1895 nicht in der Steuerrolle genannt

1908 Steuerklasse IV 16 Mark, 12 Steuerzahler zahlen zusammen 204 Mark

1909 Steuerklasse IV 12 Mark, 12 Steuerzahler zahlen zusammen 208 Mark

1910 Steuerklasse IV 12 Mark, 12 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark

1911 Steuerklasse IV 16 Mark, 14 Steuerzahler zahlen zusammen 244 Mark

1913 Steuerklasse IV 16 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 252 Mark

1914 Steuerklasse IV 16 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 256 Mark

1915 Steuerklasse IV 16 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 252 Mark

1916 Steuerklasse IV 16 Mark, 15 Steuerzahler zahlen zusammen 240 Mark

1917 Steuerklasse IV 16 Mark, 13 Steuerzahler zahlen zusammen 220 Mark

1918 Steuerklasse IV 16 Mark, 13 Steuerzahler zahlen zusammen 212 Mark

1919 Steuerklasse IV 16 Mark, 13 Steuerzahler zahlen zusammen 216 Mark

1920 Steuerklasse IV 16 Mark, 14 Steuerzahler zahlen zusammen 224 Mark